

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 14

Artikel: Der Schelm und der Bettler
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754009>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Schelm und der Bettler

Abu Hassan war ein wohltätiger Mann, der sich bemühte, nach seinen Kräften dem Elend und der Not zu steuern. Kein Armer ging unbeschenkt von seiner Tür, denn er sagte: «Wir sind alle Brüder und müssen für einander einstehen!» Oft wurde seine Mildtätigkeit auch missbraucht, aber er kümmerte sich nicht darum, denn die Würdigen und Bedürftigen sollten nicht unter den Listen und Gaukereien von Unwürdigen leiden.

Eines Tages kam zu Abu Hassan ein Bettler, der von einem Genossen gehört hatte, daß Abu Hassan ihm ein Goldstück gegeben hatte und daß Abu Hassan alle Menschen für Brüder hielt. Einen solchen Mann hatte er schon lange einmal treffen wollen, und jetzt war ihm das Glück hold.

«Brüder», sagte er zu Abu Hassan, «ich habe keine Stelle, wo ich heute schlafen kann. Gib mir ein Bett, wie du es hast, breit und weich, damit ich weiß, daß du in mir wirklich deinen Bruder siehst.»

Abu Hassan ließ für den Bettler das schönste Zimmer herrichten. Am nächsten Morgen ließ er ihm ein Bad mit stärkenden Kräutern bereiten; er gab ihm ein schönes Gewand und gut zu essen. Dies gefiel dem Bettler vorzüglich, und er machte keine Anstalten, das gastliche Haus wieder zu verlassen. Nach fünf Tagen bat ihn Abu Hassan, seine Sachen zu nehmen und weiter zu ziehen, da noch andere Bedürftige Anspruch auf ein gutes Lager hätten.

Der Bettler schnürte widerwillig sein Ränzel und sagte vor dem Abschied zu seinem Gastgeber:

«Siehst du, Abu Hassan, ich habe dich auf die Probe gestellt, und du hast sie nicht bestanden. Ich habe nie geglaubt, daß es so edle Menschen gibt, die die Armen und Bedrückten auch für ihre Brüder ansehen. Die Menschen sind schlecht und eitel und brüsten sich nur mit der Bekanntheit von Reichen und Mächtigen. Jetzt habe ich dich überführt, daß auch deine edlen Worte nur Schönrednereien sind, denn sonst hättest du mich als deinen Bruder stets bei dir wohnen lassen. Aber schon nach wenigen Tagen warst du meiner überdrüssig und weist mich aus deinem Hause. So verfährt man nicht mit seinem Bruder!»

Abu Hassan erwiederte ihm ruhig und mild:

«Ich überlasse es dir, meine Worte für Schönrednereien zu halten. Wenn du mein Herz nicht siehst...»

«Nun gut, Abu Hassan, soll es sein! Vielleicht täusche ich mich. Aber wenn du wirklich in mir deinen Bruder siehst, dann wirst du es mir nicht verübeln, wenn ich dich bitte, dein Vermögen mit mir zu teilen. Denn wann soll ich darben, während mein Bruder im Ueberflüß lebt? Das ist doch nicht billig. Also zeige, daß du mein Bruder bist und teile mit mir!»

Abu Hassan überlegte eine Weile, und dann sagte er zu dem Bettler:

«Du hast ganz recht, ich will mein Vermögen mit dir teilen, da du mein Bruder bist.»

Mit diesen Worten nahm er aus der Börse eine Kupfermünze und gab sie dem Bettler, wobei er sagte:

«Dies ist dein Anteil an meinem Vermögen.»

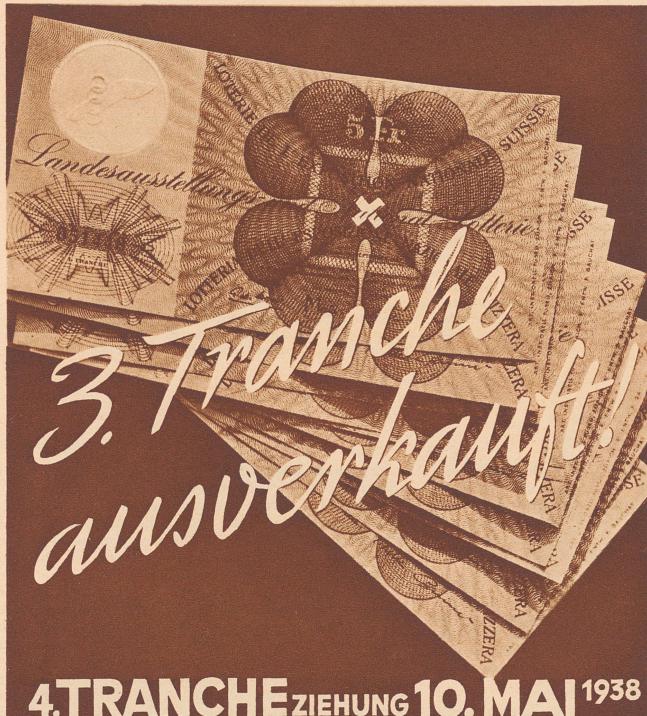
Der Bettler aber nahm das Goldstück nicht, sondern er wurde zornig und begann mit lauten und harten Worten zu schreien:

«Die Leute sagen von dir, daß du ein Schelm seist. Jetzt sehe ich, daß man dies mit Recht von dir behauptet. Du bist aber auch ein frecher Mann, daß du es wagst, mir eine kleine Kupfermünze als Teil deines Vermögens anzubieten, während du doch einem meiner Genossen ein Goldstück gegeben hast, der nicht mit dir teilen wollte, sondern nur eine Gabe erbat, und während ich weiß, daß du große Schätze besitzest.»

«So höre!» erwiderte ihm Abu Hassan. «Es ist wahr, daß ich deinem Genossen ein Goldstück gab. Ich wollte in ihm die vielen anderen unterstützen, die nicht zu mir kommen und denen ich darum nichts geben kann. Du aber wolltest mit mir mein Vermögen teilen. Dabei durfte ich die vielen tausend Arme nicht benachteiligen, die auch Anrecht auf ihren Anteil haben und kommen können, ihn zu fordern. Wenn ich mit ihnen allen, wie es meine Pflicht ist, teilen würde, dann käme auf jeden nur eine Kupfermünze. Ja, es gibt so viele Bedürftige in der Welt, daß vielleicht nicht einmal jeder einzelne eine Kupfermünze bekommen würde. Du hast also Glück gehabt, daß du als erster kamst und deinen Anteil erhiestest. Nun geh mit Gott!»

Kopfschütteln und murrend verließ der Bettler das gastliche Haus Abu Hassans.

K. G.



Der Losverkauf geht ohne Unterbruch weiter. Jeden Monat findet eine Ziehung statt. Die bisherigen Tranchen waren stets mehr als eine Woche vor der Ziehung ausverkauft. Sichern Sie sich daher Ihre Lose für die 4. Tranche rechtzeitig.

Beachten Sie die neue Ziehungsweise mit den größten Gewinnchancen

1100 Treffer in mittlerer Lage:		Total 25.114 Treffer, von denen 24.000 zu Fr. 10.— nach 10-zweistelligen Endzahlen ermittelt und alle übrigen Treffer einzeln gezogen werden.
1 Treffer	zu Fr. 50.000	
3 Treffer	zu Fr. 10.000	
10 Treffer	zu Fr. 5.000	
100 Treffer	zu Fr. 1.000	
1000 Treffer	zu Fr. 500	
150 Treffer	zu Fr. 200	
250 Treffer	zu Fr. 100	
453 Treffer	zu Fr. 50	Auf eine geschlossene Serie von 10 Losen unter dem „Roten Kleebatt“-Verschluß fällt mindestens 1 Treffer.
47 NachbarTreffer	zu Fr. 50	„Roten Kleebatt“-Verschluß fällt mindestens 1 Treffer.
24.000 sichere Treffer	zu Fr. 10	

Die Ziehungsliste der 3. Tranche ist ab 14. April bei allen Losverkaufsstellen erhältlich. Losbestellungen auf Postcheck VIII/1300 (zuzüglich 40 Rp. Porto) oder per Nachnahme beim Offiziellen Lotteriebüro der Landesausstellungs- und National-Lotterie, Löwenstraße 2 (Schmidhof), Zürich, Telefon 58.632. Verkauf in den der Interkantonalen Lotterie-Genossenschaft angeschlossenen Kantonen durch die Filialen der A.-G. Orell Föhl-Annonsen und Publicitas A.-G., bei allen Banken, sowie bei den mit dem „Roten Kleebatt“-Plakat gekennzeichneten Verkaufsstellen.

LANDESAUSSTELLUNGS-
und National *Lotterie*



Forsanose
Täglich zum Frühstück ein Hochgenuss.
FOFAG, PHARMAZEUTISCHE WERKE, VOLKETSWIL-ZURICH